

Schönheitsoperationen

Jetzt wird viel mehr hinterfragt

Risiken werden unterschätzt, verkürzte Werbebotschaften vergrößern die Kluft zwischen Wunsch und Realität.

VON INGRID TEUFL

Der kürzlich aufgeflogene Skandal um fehlerhafte Brust-Implantate hat viele wachgerüttelt: „Die Menschen sind mit einem Schlag qualitätsbewusster geworden und hinterfragen mehr“, sagt der ästhetische Chirurg Wolfgang Metka.

Ein reinigendes Gewitter für die Branche also? „Die ästhetische Chirurgie hat leider einen negativen Touch bekommen. Solange es unrealistische Werbung gibt, werden Realität und Wunsch auseinanderklaffen. Für Laien ist das sehr schwer durchschaubar. Es gibt schon mehr Brustchirurgen als Brüste.“ Dazu kommen günstige Angebote. „Es ist schwer zu vermitteln, dass Qualität ihren Preis hat. Und, dass bei Billigangeboten irgendwo gespart wird. Ob beim Material, beim Anästhesisten oder der Spitalausstattung.“

Schönheitsmarkt Auch Univ.-Prof. Maria Deutinger, Leiterin der Abteilung für plastische und ästhetische Chirurgie in der Wiener Rudolfstiftung, ist mit verunsicherten Patientinnen konfrontiert. „Den meisten ist gar nicht bewusst, dass es hier um einen Schönheitsmarkt geht. Da wird mit verkürzter Rhetorik geworben, da steht Marketing dahinter.“ Metka bekommt immer wieder Anfragen anderer Ärzte: „Bringen Sie mir die Fettabsaugung bei, damit retten Sie mich vor dem Konkurs.“

Das vom Gesundheitsministerium geplante Gesetz mit genauen Richtlinien über Patientenaufklärung, Qualitätssicherung und Werbebeeidung begrüßen beide Experten. Deutinger: „Bei Schönheitsoperationen muss die Aufklärung



Nicht bewusst: Viele Patientinnen blenden aus, dass sie Spielball eines profitablen Schönheitsmarktes sind

noch detaillierter und umfassender sein als bei anderen Operationen.“ Pamela Rendi-Wagner vom Gesundheitsministerium ergänzt: „Es gibt keinen chirurgischen Eingriff mit Null-Risiko. Besonders junge Frauen denken nicht an Nebenwirkungen. Das wird Teil des neuen Gesetzes sein.“

Für Metka ist auch die Ausbildung der Operateure wesentlich. „Man ist besser, wenn man auf einen Bereich spezialisiert ist.“ Er fordert, anatomische und künstlerische Aspekte in der Ausbildung besser zu berücksichtigen: „Für Chirurgen ist Tasten, Greifen und Modellieren wichtig. Wir müssen über anatomische Einzelheiten genau Bescheid wissen. Das fehlt vielfach.“

► Was ist schön?

„Das Ideal ist Gleichmacherei“

Wir Frauen von heute sind durch Werbung, Mode und Starmodels viel stärker mit Schönheitsidealen konfrontiert als früher. „Schönheit setzt Normen. Wir laufen ihnen nach – und fühlen uns mies“, sagt die Wiener Frauengesundheitsbeauftragte Univ.-Prof. Beate Wimmer-Puchinger. Sie kritisiert den Schönheitsboom als bedenklichen Ausdruck unserer Gesellschaft. „Der Weg führt weg von der Individualität zu einem künstlichen Gesamtbild. Eine Persönlichkeit macht

ja mehr aus und sollte nicht nur auf die Äußerlichkeiten reduziert werden.“

Für die Fotografin Edith Walzl „braucht es gar nicht viel“, um innere Schönheit zu zeigen. „Das Ideal heute ist Gleichmacherei. Schön ist, wer mit sich im Reinen ist und das ausstrahlt. Schönheit ist die Wirkung eines Menschen.“ In einer Porträtsérie fotografierte sie Frauen ungeschminkt. „Die Porträtierten waren beeindruckt. Die Idee kam mir durch eine Kundin, deren Falten ich viel interessanter fand, weil sie viel mehr zu erzählen hatten.“

KURIER-GESUNDHEITSCOACH

Chronische Beschwerden ganzheitlich behandeln



VON DR. ILSE ANDIEL

Allgemein- und Ganzheitsmedizinerin in Wien-Wieden

Sie behandeln Patienten mit chronischen Beschwerden mit Methoden, die von Schulmedizinern skeptisch betrachtet werden – etwa der Elektroakupunktur.

Auch ich bin Schulmedizinerin, aber ich habe noch einen zusätzlichen, ergänzenden Zugang. Mit der Elektroakupunktur messe ich den elektrischen Hautwiderstand an verschiedenen Akupunkturpunkten. Zu niedrige und zu hohe Werte sind Hinweise auf Schwachstellen im Immunsystem, auf Störungen des Energieflusses und insgesamt auf ein niedriges Energieniveau. Umweltbelastungen kann ich damit ebenso nachweisen wie Belastungen mit Darmpilzen oder Viren. Wenn ich Schul- und Alternativmedizin kombiniere, sind die Behandlungserfolge besonders gut – etwa bei Allergien, Asthma, rheumatischen Erkrankungen oder chronischen Schilddrüsenbeschwerden.

mittelunverträglichkeiten – können Menschen empfänglicher für Allergien machen. Die Allergene bringen dann nur das Fass zum Überlaufen. Mit energetischen Methoden, die unter dem Begriff Bioresonanz bekannt sind, werden diese Belastungen beseitigt.

Wie funktioniert das?

Der Körper stellt ein komplexes System elektromagnetischer Schwingungen dar. Eine Belastung etwa mit Amalgam oder Darmpilzen führt zu gestörten, krank machenden Schwingungen mit einem ganz bestimmten Frequenzmuster. Das Bioresonanzgerät sendet eine spiegelbildliche Gegen-schwingung aus – damit werden die negativen Schwingungen gelöscht.

Bioresonanztherapie ist ein ganzheitliches Verfahren, das neue Ansätze in der Diagnose und Therapie ermöglicht. Natürlich hat sie Grenzen und sie ist auch kein Ersatz für schulmedizinische Verfahren. Aber ich habe viele Patienten mit chronischen Beschwerden, deren Symptome dadurch deutlich gelindert werden konnten. Das wichtigste Ziel dieser Therapie ist es, dem Körper Hilfe zur Selbsthilfe zu geben.

Was tun Sie dann genau?

Beispiel Allergien: Die Allergene – Pollen, der Kot der Hausstaubmilbe, etc. – sind ja oft nur der letzte Auslöser. Bestehende Belastungen – Umweltgifte, Schwermetalle, Darmpilze, Nahrungs-

Sprechen Sie mit Dr. Ilse Andiel

am Mittwoch, 14. 3., von 14 bis 15 Uhr, Tel.: 01/526 57 60, oder richten Sie über gesundheitscoach@kurier.at eine Frage an sie.

GUTE NACHRICHT

Sehkraft Spinat ist besser als Karotten

Bisher hieß es, das in Karotten enthaltene Beta-Carotin sei gut für die Augen. Nun fanden Forscher am Uniklinikum Leipzig heraus, dass Lutein und Zeaxanthin noch besser gegen Makula-Veränderungen wirken. Schon mit 100 bis

150 Gramm Grünkohl, Spinat oder Brokkoli können den Forschern zufolge die erforderlichen Tageswerte erreicht werden. Das soll helfen, einer altersbedingten Makula-Degeneration vorzubeugen und das Fortschreiten der Erkrankung zu verlangsamen. Nicht umsonst heißt es: Das Auge isst mit!

WETTER

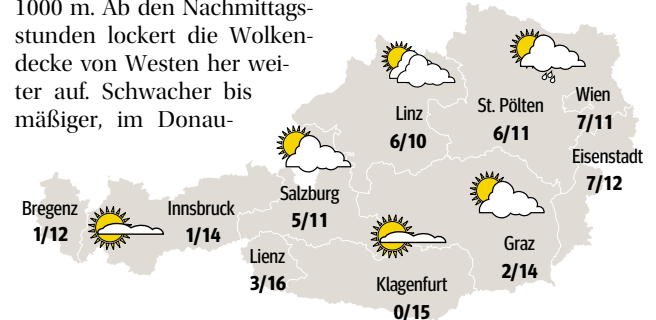
Im Osten noch leichter Störungseinfluss

Wetterlage: Von Westen her nimmt der Hochdruckeinfluss allmählich zu.

Aussichten: Im Westen und Süden überwiegt von Anfang an der Sonnenschein, im Norden und Osten hält sich eine dichte, tiefliegende Wolken-schicht aus der es noch leicht regnen kann. Die Schneefallgrenze liegt knapp oberhalb 1000 m. Ab den Nachmittagsstunden lockert die Wolken-decke von Westen her weiter auf. Schwacher bis mäßiger, im Donau-

raum und im Burgenland lebhafter Nordwestwind.

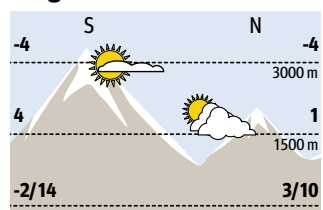
Vorschau auf Mittwoch: Nach Auflösung morgendlicher Nebel- oder Dunstfeldern überwiegt tagsüber verbreitet sonniges Wetter. Nur vereinzelt ziehen hohe Wolkenfelder durch. Am Alpenostrand weht anhaltend lebhafter Nordwestwind.



Biowetter

Im äußersten Westen herrschen allgemein positive Biowetterreize. Die Menschen fühlen sich wohl und ausgeglichen. In den übrigen Regionen gibt es besonders an der Alpennordseite und im Osten noch leichten Störungseinfluss. Hier sind wetterbedingte Beschwerden, wie Kopfschmerzen, möglich.

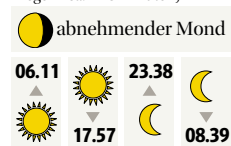
Bergwetter



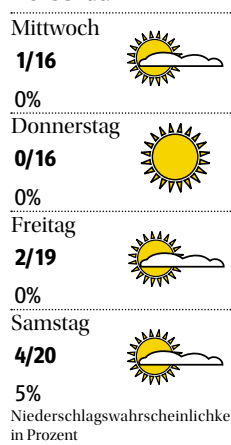
Alpennordseitig anfangs bewölkt und etwas Schnee, sonst überwiegend sonnig. Windig.

Sonne / Mond

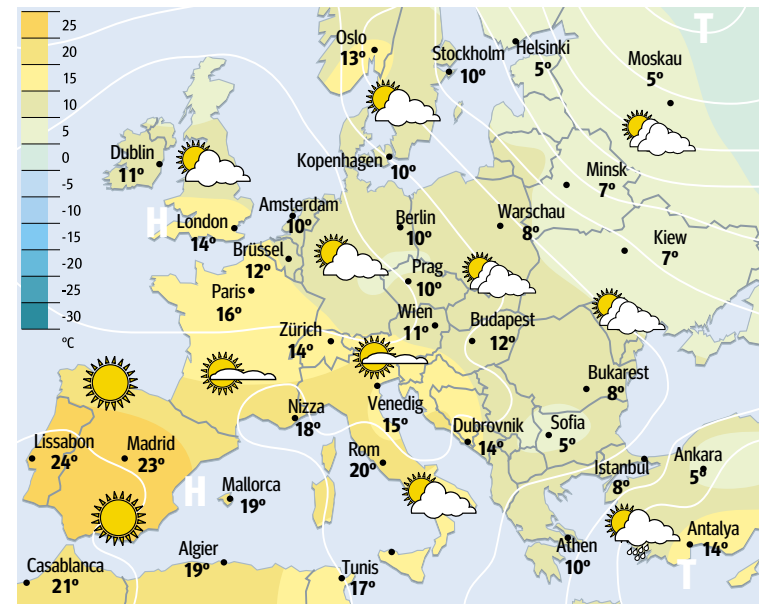
Bezugsort Wien (Salzburg ca. +14, Bregenz ca. +28 Minuten)



Vorschau



Europa



www.zamg.ac.at

KURIER ONLINE www.kurier.at/wetter